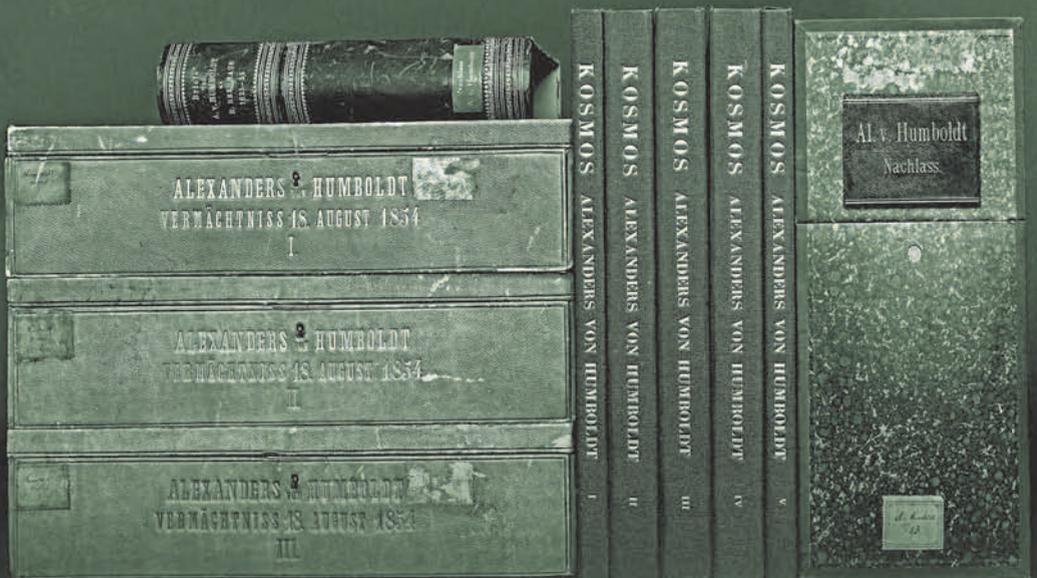


Der Nachlass Alexander von Humboldt in der Jagiellonen-Bibliothek



BIBLIOTHECA IAGELLONICA. FONTES ET STUDIA
T. 37

DER NACHLASS
ALEXANDER VON HUMBOLDT
IN DER JAGIELLONEN-BIBLIOTHEK

SPUŚCIZNA
ALEKSANDRA VON HUMBOLDTA
W BIBLIOTECE JAGIELLOŃSKIEJ

BIBLIOTHECA IAGELLONICA. FONTES ET STUDIA

T. 37

**SPUŚCIZNA
ALEKSANDRA VON HUMBOLDTA
W BIBLIOTECE JAGIELLOŃSKIEJ**

Opracował
Dominik Erdmann

Zredagowała
Monika Jaglarz

KSIĘGARNIA AKADEMICKA

Kraków 2019

BIBLIOTHECA IAGELLONICA. FONTES ET STUDIA

T. 37

**DER NACHLASS
ALEXANDER VON HUMBOLDT
IN DER JAGIELLONEN-BIBLIOTHEK**

Bearbeitet von
Dominik Erdmann

Herausgegeben von
Monika Jaglarz

KSIĘGARNIA AKADEMICKA

Kraków 2019

© Copyright by Dominik Erdmann  and Monika Jaglarz , 2019
© Copyright by Biblioteka Jagiellońska and Księgarnia Akademicka Sp. z o.o., 2019

Serieneditor:
Zdzisław Pietrzyk

Reihe herausgegeben von:
Monika Jaglarz, Lucyna Nowak, Jacek Partyka, Zdzisław Pietrzyk

Gutachter:
Katarzyna Jaśtał

Indizes:
Monika Jaglarz

Cover Design:
Marta Jaszczuk

Auf dem Cover Originalverpackung des Nachlasses
(fot. Ludwik Węgiel)

Veröffentlichung finanziert aus Mitteln der Jagiellonen-Bibliothek

ISBN 978-83-8138-179-6 (print)
ISBN 978-83-8138-358-5 (on-line, pdf)

<https://doi.org/10.12797/9788381383585>



Verlag:
KSIĘGARNIA AKADEMICKA
ul. św. Anny 6, 31-008 Kraków
e-mail: publishing@akademicka.pl
<https://akademicka.pl>

EINFÜHRUNG

Der heute in der Jagiellonischen Bibliothek (Biblioteka Jagiellońska – BJ) in Krakau verwahrte so genannte *Nachlass Alexander von Humboldt* ist neben den in Berlin liegenden *Kollektaneen zum Kosmos* der zweitgrößte geschlossen überlieferte Nachlassteil der schriftlichen Hinterlassenschaft des Naturforschers und Schriftstellers Alexander von Humboldt (1769–1859). Während die in Berlin liegenden *Kollektaneen zum Kosmos* eine von Humboldt geordnete und in dieser Form überlieferte Materialsammlung darstellen, handelt es sich bei dem Krakauer *Nachlass Alexander von Humboldt* um eine Sammlung von Briefen, Manuskripten und Entwürfen unterschiedlicher Provenienz. Der Bestand umfasst etwas mehr als 11.000 Handschriften sowie ein gedrucktes Buch. Er ist in 15 als „Bände“ bezeichneten Einheiten (Kästen) untergebracht. Diese sind durch zahlreiche Mappen untergliedert, in denen Humboldt seine Materialien sammelte, oder in denen spätere Bearbeiter die Dokumente zu Einheiten zusammengefasst haben.

Die Krakauer Sammlung enthält Dokumente zu zahlreichen der selbständigen sowie zu einigen unselbständigen Schriften Humboldts und erlaubt einen Einblick in gut 60 Jahre seines schriftstellerischen und wissenschaftlichen Schaffens. Es finden sich hier Papiere, die Humboldt auf seiner südamerikanischen Forschungsreise sammelte oder selbst schrieb, Werkentwürfe und Druckfahnen zur dritten Ausgabe der *Ansichten der Natur* (1849), zu den *Kleineren Schriften* (1853) und zu seinem ‚Lebenswerk‘, dem *Kosmos – Entwurf einer physischen Weltbeschreibung* (1845–1862). Daneben befinden sich hier umfangreiche Materialsammlungen zu Humboldts *Examen critique de l’histoire de la géographie du Nouveau Continent* (1834–1838) und ebenso umfangreiche Vorarbeiten zu seinem *Atlas géographique et physique des régions équinoxiales du Nouveau Continent* (1814–1830). Flankiert werden diese Papiere zu den selbständigen Werken von Entwürfen zu zahlreichen kleineren Publikationen, darunter den Vorworten für die gesammelten Schriften Wilhelm von Humboldts und François Aragos.¹ Da Humboldt sich bekanntlich sein ausgedehntes Korrespondenznetzwerk zunutze machte, um an die aktuellsten Informationen für seine Schriften zu gelangen, enthält die Sammlung neben seinen eigenen Manuskripten zahlreiche Zuschriften sowohl namhafter als auch heute weitgehend unbekannter Forscher und Persönlichkeiten der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In der Krakauer Sammlung befinden sich zudem zwei bedeutende Briefwechsel: erstens die außerordentlich

¹ Die Identifikation der Manuskripte wurde in vielen Fällen erst durch die Publikation des Gesamtkorpus der unselbständigen Schriften Humboldts ermöglicht, die an der Universität Bern unter der Federführung von Oliver Lubrich erfolgte. Vgl. A. von Humboldt, *Sämtliche Schriften. Aufsätze, Artikel, Essays* (Berner Ausgabe), hg. von O. Lubrich und T. Nehrich. München, 2019.

umfangreiche Korrespondenz Humboldts mit seinem Mitarbeiter und Sekretär Eduard Buschmann, die allein über 1000 Briefe Humboldts beinhaltet, sowie zweitens die Korrespondenz mit dem Potsdamer Kartographen und Geographen Heinrich Berghaus.

Die Bedeutung des *Nachlass Alexander von Humboldt* liegt damit zum einen in der Vielseitigkeit, in der er Auskunft über die Bandbreite des Humboldt'schen Werkes und seiner Forschungsinteressen gibt. Zum anderen sind in den Papieren Spuren von Humboldts Schreibtechniken dokumentiert. Sie veranschaulichen, wie Humboldt bei der Herstellung seiner Texte zu Werke ging und erlauben Einblicke in seine Schreibwerkstatt.

Festzuhalten ist jedoch auch, dass die Bezeichnung der in Krakau verwahrten Humboldt-Sammlung als *Nachlass Alexander von Humboldt* streng genommen in die Irre führt. Zwar enthält der Bestand einen echten Nachlassteil, der entsprechend testamentarischer Verfügungen Humboldts im ausgehenden 19. Jahrhundert in die Königliche Bibliothek zu Berlin gegeben wurde. Diesem Kernbestand wurden später weitere Teile beigefügt. Sie stammen nicht unmittelbar aus Humboldts Hinterlassenschaft, sondern sind durch die Hände verschiedener Personen gegangen und sind zum Teil von anderen Personen später hinzugefügt. Ein weiterer Teil der Handschriften geriet überdies nur durch einen historischen Zufall in den Bestand. Bei den in Krakau verwahrten Humboldt-Dokumenten handelt es sich daher weniger um einen echten Nachlass als vielmehr um eine Sammlung, die sich im Laufe mehrerer Jahrzehnte um einen Nachlassteil herum akkumulierte, der als Nukleus der Sammlung zu betrachten ist. Daraus folgt, dass der Quellenwert der Dokumente in der Sammlung ganz verschieden ist. Genaueres hierzu geht aus der Überlieferungsgeschichte des *Nachlass Alexander von Humboldt* hervor.²

Die Bestandsgeschichte der Krakauer Humboldt-Sammlung

Band 1–4b

Das früheste Dokument, aus dem sich Näheres über die Geschichte der Krakauer Sammlung erfahren lässt, ist eine testamentarische Verfügung Humboldts, die er im April 1838 unterzeichnete. In dem offenbar direkt bei den betreffenden Dokumenten aufbewahrten Schreiben heißt es:

In diesem Schubfach liegen die Original Documente, welche zu meiner Statistik von Neu Spanien und Insel Cuba gedient haben. Ich wünsche, daß nach meinem Tode diese Documente auf der Kön. Sternwarte aufbewahrt werden mögen, weil noch viel unpubliciertes darin enthalten ist. Keines dieser Manuskripte soll unter meinem Namen erscheinen, sie können aber zur Benutzung anderen gelehrten mitgetheilt werden, solchen, die eine wohlwollende Gesinnung für mich hegen.³

Bei den betreffenden Dokumenten handelt es sich um jene, die heute in den Bänden 1–3 des Nachlass Alexander von Humboldt aufbewahrt werden. Am 18. August 1854 wurde diese Verfügung durch eine neue ersetzt, in der Humboldt einen anderen Ort der zukünftigen Aufbewahrung

² Zur Geschichte weiterer Teile von Humboldts handschriftlicher Hinterlassenschaft vgl. D. E r d m a n n und J. W e b e r, *Nachlassgeschichten – Bemerkungen zu Humboldts nachgelassenen Papieren in der Berliner Staatsbibliothek und der Biblioteka Jagiellońska Krakau*, „HiN – Alexander von Humboldt im Netz. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien“, Bd. 16, Nr. 31 (2015), S. 58–77. <http://www.hin-online.de/index.php/hin/article/view/223/421> (Zugriff: 20.10.2018). Vgl. außerdem D. E r d m a n n, „Der Nachlass“. In: O. E t t e (Hg.), *Alexander von Humboldt-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart, 2018, S. 99–105.

³ Marbach, Schiller Nationalmuseum Deutsches Literaturarchiv (nachfolgend: Marbach, SNM/DLA), A: Humboldt 62.2298, Verschiedenes, Testament und testamentarische Verfügungen, ohne Foliierung.

rung der Papiere zur Statistik von Mexiko und Kuba bestimmte. In der Abschrift der ursprünglich wahrscheinlich ebenfalls direkt bei den betreffenden Dokumenten – vermutlich in einer der Schubladen seines Schreibtisches – aufbewahrten Verfügung heißt es:

Meine Disposition über Manuskripte. Le premier manuscrit de ma Statistique du Mexique tracé à la ville de Mexico en Decembre 1803 et présentée au viceroi du Mexique le Général Iturifaral [sic!]⁴ en Janvier 1804. Les chiffres très hypothétiques auxquels je me suis arrêté dans le manuscrit, évaluant la population entière du Mexique à 5,764,730 a servi au moment de la déclaration de l'indépendance du Mexique à la formation des listes d'élections pour représenter les Estados dans le régime républicain!!

Dieses Manuscript und alle in diesem Schubfach liegende zum Theil von mir unbenutzten Materialien zur Statistik von Mexico und Cuba sollen nach meinem Tode dem Bibliothekar Geh. Rath Pertz übergeben werden, mit Bitte sie bewahren zu lassen. Ich möchte nicht daß dieselben verbrannt würden.⁵

Eindrücklich hebt Humboldt hier die Bedeutung seiner Manuskripte über die politische Geographie Mexikos hervor.⁶ Zugleich manifestiert sich in der Verfügung sein ausgeprägtes Nachlassbewusstsein: Humboldt war offensichtlich sehr darum besorgt, dass seine Forschungsergebnisse in der Originalhandschrift an die Nachwelt überliefert wurden. Aus der Kommentierung lässt sich aber auch schließen, dass die Papiere zur Statistik von Mexiko und Kuba für ihn schon in den 1850er Jahren nur noch historisch von Wert waren. Das mag auch der Grund dafür gewesen sein, warum er den Ort ihrer vorgesehenen Aufbewahrung änderte. Sie sollten nun nicht mehr wie seine *Kollektaneen zum Kosmos* zur wissenschaftlichen Auswertung in die Berliner Sternwarte kommen, sondern dem damaligen Direktor der Königlichen Bibliothek Georg Heinrich Pertz übergeben werden.

Die Ablieferung der Papiere an die Königliche Bibliothek erfolgte indes nicht, wie von Humboldt gewünscht, unmittelbar nach seinem Tod am 6. Mai 1859, sondern einige Jahre später. Aus einer damals verfassten Erklärung von Pertz geht hervor, dass Wilhelm von Humboldts jüngster Sohn Hermann von Humboldt die Manuskripte am 11. Februar 1868 der Bibliothek vermacht hatte und sie dort „zu steter Aufbewahrung unter deren wissenschaftlichen Schätzen aufgenommen“⁷ wurden. Der Eintrag ins Akzessionsjournal der Königlichen Bibliothek erfolgte am 14. Februar desselben Jahres. Aus dem Akzessionsjournal geht weiter hervor, dass die Papiere am 20. März 1868 in drei eigens angefertigte Kisten gelegt wurden, von der jede die

⁴ Gemeint ist: José de Iturrigaray (1742–1815), Vizekönig von Neuspanien von 1803–1808.

⁵ Marbach, SNM/DLA, A: Humboldt 62.2298.

⁶ Das Original der Abhandlung, auf die Humboldt in der Verfügung anspielt, seine *Tablas Geográficas Políticas del Reino de Nueva España*, deren Abschrift er José de Iturrigaray im Januar 1804 überreichte, befindet sich mit weiteren Papieren zur Statistik Mexikos in Band 1 der Krakauer Sammlung. Auf einem beigegefügten Zettel weist Humboldt dort erneut auf die Bedeutung der *Tablas Geográficas* für die mexikanische Unabhängigkeitsbewegung hin. Ferner liegt in der Mappe der Entwurf des Briefes von Humboldt zur Übergabe der *Tablas Geográficas* an Iturrigaray sowie dessen Antwortschreiben, vgl. Krakau, Biblioteka Jagiellońska (nachfolgend: Krakau, BJ), Nachlass Alexander von Humboldt, Bd. 1/3, Bl. 264–265 sowie Bl. 344. Zu Humboldts Arbeit über Mexiko vgl. U. L e i t n e r, *Humboldt's works on Mexico*, „HiN – Alexander von Humboldt im Netz. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien“, Bd. 1, Nr. 1 (2000), o. S. <http://www.uni-potsdam.de/romanistik/hin/leitner.htm> (Zugriff: 20.10.2018). Zu den *Tablas Geográficas* vgl. T. K r a f t, *Figuren des Wissens bei Alexander von Humboldt. Essai, Tableau und Atlas im amerikanischen Reisewerk*. Berlin, Boston, 2014, S. 255–260.

⁷ Vgl. Krakau, BJ, Nachlass Alexander von Humboldt, Bd. 1/1, Bl. 2.

VIII

Aufschrift „Alexanders von Humboldts Vermächtnis 18. August 1854“ mit der entsprechenden römischen Nummerierung trägt. In diesen Kästen befanden sich die Papiere bis zu ihrer Katalogisierung und Restaurierung im Jahr 2016.

Zusammen mit Humboldts Papieren zur Statistik von Mexiko und Kuba übergab Hermann von Humboldt 1868 auch ein gebundenes Heft mit einer Arbeit Albert Gallatins über die Indianerstämme und indigenen Sprachen Nordamerikas.⁸

Band 5

Die Dokumente, die in den Bänden 1–4 des *Nachlass Alexander von Humboldt* aufbewahrt werden, stammen noch unmittelbar aus Humboldts Hinterlassenschaft und wurden seinen Verfügungen gemäß der Königlichen Bibliothek zur Aufbewahrung übergeben. Bei ihnen handelt es sich um den echten Nachlassteil der Sammlung. Bereits für den folgenden Band mit der Nummer 5 trifft dies nicht mehr zu. Er enthält Humboldts Originalmanuskripte des *Kosmos*. Sie stammen aus der umfangreichen Humboldt-Sammlung seines Sekretärs und Mitarbeiters, dem Bibliothekar und Sprachforscher Johann Carl Eduard Buschmann. Im Jahr des 100. Geburtstags von Humboldt, 1869, vermachte Buschmann die Papiere dem preußischen König Wilhelm I. Dieser wiederum brachte sie 1870 der Königlichen Bibliothek dar, wo sie am 28. Januar desselben Jahres als Band 5 in der Königlichen Bibliothek akzessioniert wurden. Aus dem Verzeichnis der Nachlässe und Autographen geht hervor,⁹ dass die Manuskripte sich schon damals in fünf eigens angefertigten repräsentativen Schubern befanden, die zusammen in einem Metallkasten aufbewahrt wurden. Auch wenn sich aus dem Akzessionsjournal hierüber nichts Genaueres erfahren lässt, wurde den *Kosmos*-Manuskripten wohl schon bei deren Übergabe an die Königliche Bibliothek das einzige Buch der Sammlung beigegeben. Es handelt sich um ein Exemplar der Erstausgabe des ersten Bandes des *Kosmos*, das im Kasten obenauf lag. Den Manuskripten des ersten Schubers fügte Buschmann eine Erklärung bei, die darüber informiert, wie er in den Besitz der Papiere kam. Er hatte die Manuskripte demzufolge von Humboldt jeweils nach der Beendigung der Arbeiten an den einzelnen Bänden zum *Kosmos* geschenkt bekommen. Über die Intention seiner Schenkung an Wilhelm I. schreibt Buschmann hier:

Mich hat der herzliche Wunsch beseelt: dass diese eigenhändige Handschrift des *Kosmos* Alexander von Humboldt [sic!] welche ich aus seinen Händen sorgsam gesammelt und bewahrt meinem preussischen Vaterlande als ein Denkmal verbliebe von dem grossen Manne, der der Stolz Preussens und Deutschlands ist [...].¹⁰

Diese Erklärung gewinnt ihre eigentliche Bedeutung erst vor dem Hintergrund von Buschmanns Nachlasspolitik, die er gegen Ende der 1860er Jahre mit Teilen der in seinem Besitz befindlichen Humboldt-Manuskripte betrieb. Es handelt sich nämlich nicht um die einzige Schenkung dieser Art. Bereits 1866 hatte Buschmann die von ihm angefertigten Abschriften des *Kosmos*-Manuskriptes, das Humboldt an vielen Stellen durch eigenhändige Korrekturen oder Zusätze

⁸ Das Manuskript Gallatins wird in Krakau als Band 4b geführt. Wegen der zusätzlichen Bezeichnung „b“ wurde lange Zeit vermutet, dass es auch einen Band 4a geben müsse. Ein solcher konnte bei der Katalogisierung und bei weiteren Recherchen aber nicht nachgewiesen werden. Die Durchsicht der Akzessionsjournale und der früheren Handschriftenverzeichnisse der Königlichen Bibliothek lässt vielmehr darauf schließen, dass es sich um einen Verzeichnungsfehler bei der Aufnahme der Sammlung handelt, der bereits im ausgehenden 19. Jahrhundert geschah.

⁹ Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preussischer Kulturbesitz (nachfolgend: Berlin, SBB PK) IIIA Verzeichnis der Nachlässe und Autographen H-Q. Bl. 96v.

¹⁰ Krakau, BJ, Nachlass Alexander von Humboldt, Bd. 5/1, Bl. 2r.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-------|
| Einführung | V |
| Literaturverzeichnis | XXXVI |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 1 | 1 |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 2 | 15 |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 3 | 37 |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 4b | 55 |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 5 | 59 |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 6 | 77 |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 7 | 91 |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 8 | 119 |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 9 | 175 |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 10 | 189 |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 11 | 207 |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 12 | 211 |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 13 | 219 |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 14 | 375 |
| Nachlass Alexander von Humboldt Band 15 | 545 |
| Briefe von u. an Alexander von Humboldt. Briefregister | 579 |
| Personen-, Institutionen- u. Zeitschriftenregister | 599 |



BIBLIOTHECA IAGELLONICA. FONTES ET STUDIA

Der Katalog *Der Nachlass Alexander von Humboldt in der Jagiellonen-Bibliothek* enthält eine eingehende Beschreibung des zweiten großen Teils der schriftlichen Hinterlassenschaft Alexander von Humboldts (1769-1859).

Er war ehemals in der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin aufgestellt und gelangte infolge des 2. Weltkrieges nach Krakau, wo er jetzt in der Bibliothek der Jagiellonen-Universität als ein Teil der sog. "Berlinka" aufbewahrt wird.

Die Sammlung besteht aus 15 Kästen/Bänden (ca. 11 000 Dokumente), die einen reichen wissenschaftlichen Briefwechsel Humboldts, seine Arbeitsmaterialien und -unterlagen in Form von Exzerpten, Notizen, Drucken, Zeitungsausschnitten sowie Textfassungen und Reinschriften verschiedener seiner Werke enthalten. Von einem besonderen Wert ist die Handschrift des *opus magnum* des Naturwissenschaftlers *Kosmos – Entwurf einer physischen Weltbeschreibung* (1845-1862), eines der wissenschaftlichen Bestsellers des 19. Jhs. Im *Nachlass Alexander von Humboldt* befinden sich aber auch Materialien zum sechsten nie publizierten Band des *Examen critique* (1836-1839), sowie Vorarbeiten und Druckfahnen zur dritten Ausgabe der berühmten *Ansichten der Natur* (1849) und zu den *Kleineren Schriften* (1853). Daneben sind in den Bänden Vorarbeiten zu unselbständig erschienenen Schriften Humboldts enthalten.

Die einzelnen Bände wurden auf eine Art und Weise katalogisiert, die Einsicht in das Ordnungssystem der Materialien innerhalb der einzelnen Einheiten bietet und dem Leser zugleich eine möglichst große Menge an notwendigen Informationen liefert. Neben den üblichen Informationen zu Inhalt, Form, Datierung und Sekundärliteratur, enthalten die Katalogeinträge auch Zusammenfassungen und Inhaltsangaben einzelner Dokumente und Briefe. Der Katalog ist durch einen umfangreichen Index zu Personen-, Institutionen- u. Zeitschriften versehen, und enthält ein Briefregister aller im *Nachlass Alexander von Humboldt* enthaltenen Briefe von und an Humboldt. Das Vorwort liefert Informationen zum Inhalt, zur Geschichte und zur Provenienz der Sammlung.

Die Reihe *Bibliotheca Iagellonica. Fontes et Studia* enthält Quellenausgaben, denen die Sammlungen der Jagiellonen-Bibliothek zugrunde liegen. Die Redaktion setzt sich zum Ziel, die wissenschaftlichen Werke (Dissertationen, Monographien, analytische Werke, Kataloge) der Bibliotheksmitarbeiter zu veröffentlichen.



www.akademicka.pl

